

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich am 1. und 3. Sonntag im Monat. Bei Nichterhaltenung des Abbestellers wird die Zeitung an den nächsten Verwandten des Abbestellers zugewandt. Die Redaktion ist für die Redaktion der Briefe nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion der Briefe nicht verantwortlich.



Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 211 — 95. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Mittwoch, den 9. September 1936

Auftakt zu Nürnbergs festlichen Tagen.

Presseempfang — Einholung der Fahnen der alten Armee — Feierliches Glockengeläut — Empfang des Führers im Rathausaal.

Der Reichstag deutscher Nation, der Reichsparteitag der Bewegung, in den Mauern der alten Reichsstadt Nürnberg ist durch den Führer eröffnet worden. Nürnbergs festliche Tage haben begonnen. Für acht Tage sind die Helden des deutschen Volkes nach Nürnberg gerückt, und wie alle sind wenigstens im Geiste gegenwärtig. Ein großes und starkes 67-Millionen-Volk ist zum Appell vor seinem Führer und Kanzler angetreten, um den Reichsparteitag zu hören und die Marschroute für ein neues Jahr des Kampfes und des Opfers zu erhalten. Ein Ruf erklingt, und ein Echo gibt die millionenfache, geschlossene Antwort. Die deutsche Nation blickt nach Nürnberg, gewärtig des Befehls seines Führers.

Von früher Morgenstunden an wagt ständes Leben durch die Straßen und Plätze der Dürerstadt. Fahnen und Girlanden, Triumphbögen und das Bunt der Uniformen geben Nürnberg ein strahlendes Festgewand. Lieber Klinge, und im dumpfen Rhythmus der Landstreichströmmeln heilt die Jugend ihren Einzug in die Stadt der Reichsparteitage. Mit klingendem Spiel marschieren die braunen, schwarzen und selbgrauen Kolonnen in die Quartiere oder zur letzten Generalsprobe. Immer neue Massen kommen aus den Bahnhöfen, Sonderzug auf Sonderzug laden in einem Umkreis von 200 Kilometern die Scharen der Besucher und Gäste aus.

Außerordentlich stark ist das Ausmaß vertreten. Die Vertreter von 41 ausländischen Staaten trafen im Diplomatensonderzug ein.

und wurden von dem Kommandanten des Sonderzuges, Brigadeführer General von Massow, dem Chef des Protokolls, Gefandten von V. A. L. O. S. W. A. n. t. e., und den Männern der 7. SS-Reiter-Standarte, die den Dolmetschendienst versehen, begleitet. Die Pressevertreter aus 28 Nationen werden ihren Landstücken ein Bild von Nürnbergs festlichen Tagen vermitteln. Pressehelfer in ihren schmutzen Uniformen sind zum erstenmal eingesetzt worden. Alles ist um die Gäste bemüht, und wieder zeigt der Reichsparteitag das stolze und großartige Bild deutscher Organisationskunst.

Walbur von Schirach nahm im Zwischenslager Güter der SS die Meldung der 1600 Hitzlerinnen aus den 25 Gebieten des Reiches entgegen. Der Fahnenwald der 370 Lannfahnen steht inmitten des Lagers der Kundgebung. Im Lager Langwasser sind mit 108 Sonderzügen die 40 000 Arbeitsdienstmänner eingetroffen. Der Arbeitsdienst hat die zehn Zeltstädte des Parteitages mit insgesamt 2000 Zelten für Wehrmacht, SS, SA, Politische

Leiter und Wehrscharen errichtet. Wenn am Donnerstag die Männer des Spatens am Führer vorbeimarschieren sind, wird das Lager Langwasser, dessen Organisator Generalarbeitsführer v. Goerner ist, sofort für die SA geräumt. Überall letzte feierhafte Vorbereitungen, dann aber ist alles geordnet und ausgerichtet.

Die Ankunft des Führers

Am 3 1/2 Uhr nachmittags traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler auf dem Hauptbahnhof in Nürnberg mit dem Zuge aus Berchtesgaden ein. Tausende von Menschen standen auf dem Platz vor dem Bahnhof und erwarteten den Führer. Die Straße vom Bahnhof zum Deutschen Hof, dem Quartier des Führers, war von vielen Tausenden besetzt, die hinter dem SS-Spallier schon seit Stunden auf die Ankunft Hitlers warteten. Vor dem Westportal des Hauptbahnhofs war eine Ehrenkompanie der Leibstandarte des Führers mit Musikzug und Spielmannszug aufmarschiert.

Der Führer wurde auf dem Bahnsteig von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Streicher, und Dr. Ley empfangen. Auf dem Platz vor dem Bahnhof begrüßte ihn der Spielmannszug und der Musikzug der Ehrenkompanie der Leibstandarte mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied.

Die Tausende begrüßten den Führer mit jubelnden Zurufen.

Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und fuhr dann zum Deutschen Hof.

Der Führer stand im ersten Wagen. Die dicht gedrängten Massen vor dem Deutschen Hof verlangten immer wieder durch Zurufe den Führer zu sehen.

Die eiserne Stimme der Sebaldus-Glocke ertönt

Den ganzen Weg vom „Deutschen Hof“ bis zum Rathaus, wo der Führer durch das Stadtoberhaupt und die Ratsherren der alten freien Reichsstadt empfangen wurde, standen hinter der doppelten SS-Absperrung die Nürnberger und ihre Parteitaggäste, die mit froher Erwartung ihres Führers harrten. Auch die Fenster und Balkone, ja selbst die Hausdorsprünge waren mit schaulustigen Besetzern besetzt, die dem Führer bei seiner Fahrt durch die Feststadt jubelten, ihm ihre Liebe und Verehrung bezeugten wollten.

In das Stimmengewirr klang plötzlich in tiefem Bass die eiserne Stimme der Sebaldusglocke. Nach den ersten Schlägen fielen St. Lorenz und die Frauenkirche und alle anderen Glocken Nürnbergs ein. Es war ein feierliches, wunderbares Klingeln, das über die Dächer und Zinnen dieser herrlichen Stadt schwang, das aber bald überdünnt wurde von dem Jubel, der schon von weither das Raben des Führers ankündigte.

Benige Minuten nach 6 Uhr wurden die von fern herankommenden und immer härter werdenden Heilrufe zum Signal: Der Führer kommt! Unter den Salutschüssen und bei den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Führer die Front der Ehrenformationen ab, und betrat dann das Rathaus, an dessen Portal Frankens Gauleiter Streicher und der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage Liebel, ihm den Willkommengruß entboten.

Der Empfang im Rathaus

Ein Geschenk der alten Reichsstadt an den Führer.

Am späten Nachmittag fand der Empfang der Stadt Nürnberg im Rathausaal statt, mit dem jährlich der Reichsparteitag eingeleitet zu werden pflegt.

In dem historischen Saal, der mit den Fahnen der Bewegung geschmückt war und durch weiß und rot leuchtende Gladiolen einen sinnvollen Schmuck erhalten hatte, waren das Führerkorps der Bewegung und die Vertreter des Staates versammelt. In den ersten Reihen sah man alle Reichsleiter, Gauleiter und Hauptamtsleiter der NSDAP, die Reichsminister und Staatssekretäre, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, der SS, und des NSKK, die Gauleiter des Reichsarbeitsdienstes, die Gebietsführer und Obergebietsführer der SA, dahinter die Ministerpräsidenten der Länder und die Vertreter der fränkischen Städte, die Ratsherren der Stadt Nürnberg und zahlreiche andere Ehrengäste aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt der Reichsparteitage. Auf den langen Seitenbänken hatten Abordnungen der aus dem Reichsparteitagsgelände beschäftigten Arbeiter ihren Platz erhalten.

Unter schmetternden Fanfarenklängen betrat der Führer mit seiner Begleitung den Saal, von den Teilnehmern an dieser Feierstunde mit erhobener Rechten begrüßt. Nachdem der Führer zwischen Gauleiter Julius Streicher und Oberbürgermeister Liebel Platz genommen hatte, begann der feierliche Empfang mit dem Huldigungsmarsch von Richard Wagner. 130 Kinder der Nürnberger Singschule und der Nürnberger Männergesangsverein sangen darauf den herrlichen Chor aus den „Meistersingern von Nürnberg“: „Wachet auf, es naht gen den Tag.“

Oberbürgermeister Liebel begrüßt den Führer

In seiner Begrüßungsansprache führte Oberbürgermeister Liebel u. a. aus:

Mein Führer! Die alte, urdeutsch gebliebene Stadt Nürnberg grüßt Sie hier im Jahre 1936 als Retter Deutschlands und den Kanzler des erwachten deutschen Volkes! Das stolze, von Ihnen zur Stadt der Reichsparteitage erhobene Nürnberg jubelte Ihnen im Jahre 1934 zu als dem Staatsoberhaupt und Führer der geeinten deutschen Nation! Den Wiedererringer der deutschen Freiheit umtoste im vergangenen Jahre der aus heißen, dankersüchtigen Herzen emporbrandende Jubel der Bewohner der deutschen aller deutschen Städte!

In diesem Jahre aber dürfen wir in Ihnen, mein Führer, den Mann grüßen, der durch seine gigantischen Leistungen der Welt die größte Achtung abgibtungen hat,

und zu dem erst vor wenigen Wochen die Vertreter aller Nationen auf einem in seiner überwältigenden Größe und einzigartigen Formgebung in der Weltgeschichte bisher unerreichten wahrhaften Fest des Friedens in aufrichtiger Dankbarkeit und hoher Verehrung aufgeblickt haben! Durch die Schaffung der neuen deutschen Volksarmee, die Wiedererringung der deutschen Wehrhoheit und die im Frühjahr dieses vierten Jahres der nationalsozialistischen Revolution mit kühnem Entschluß durchgeführte Wiedereinschneidung der Abelnlande durch deutsche Soldaten haben Sie Kraft und Stärke des Reiches wiederhergestellt und so dem deutschen Volk nicht nur Ehre und Freiheit



Bildtelegramm: Die Ankunft des Führers in Nürnberg. Der Führer schreitet nach seiner Ankunft die Front der Ehrenkompanie der Leibstandarte ab. (Eberl Bildberdienst — M.)